

Infos

Zentrales Streikbüro

0234-32-26900, SH0/81, streikbuero@asta-bochum.de

Streikbüro GA

Psycho, GAFO 04/252, 32-24604

Streikbüro GB

FR Anglistik, GB 6/135, 32-24370

Streikbüro I-Reihe

FR E-Technik, IC 03/30-135, 32-23878

Streikbüro N-Reihe

FR Mathe, NA 2/58, 32-23465
www.ruhr-uni-bochum.de/mathe-fach

Streikbüro Medizin

FR Medizin, MABF 0/305, 32-23950

Zentrale Streik-Homepage

www.asta-bochum.de/streik



Wer jetzt nicht handelt wird verkauft

30.000 bei Demo in Düsseldorf

Die Demonstration begann pünktlich um 13.30 h. Zu dem Zeitpunkt war der Vorplatz des Düsseldorf Hauptbahnhofs komplett überfüllt. Der ca. 3 km lange Demonstrationzug zog sich durch die Innenstadt, über die Königsallee hin zum Burgplatz. Dort begann um 17.00 Uhr die Kundgebung. Für das Bündnis „Education is not for Sale“, das die Demonstration organisierte, sprach René Schuijlenburg.

Ein wesentlicher Grund für den Protest ist die entgegen allen Wahlversprechen und Lippenbekenntnissen geplante Einführung von Studiengebühren in NRW, mit denen das Land seine durch Steuererlöse an die Konzerne entstandenen Haushaltslöcher stopfen will. Nicht nur in NRW sind die Studierenden von derau-

tigen Absichten betroffen: An der TU München wird aktuell unter Initiative des von Bertelsmann gestifteten CHE (Centrum für Hochschulentwicklung), welches schon seit Jahren von Politikern Studiengebühren einfordert, an einem Projekt gefeilt, welches für die Studierenden Gebühren von mehreren tausend Euro pro Semester bedeutet. In anderen Bundesländern gibt es vergleichbare Pläne.

Es geht aber nicht nur um die Kommerzialisierung der Hochschulbildung über die Einführung von Studiengebühren. Auch im Schulbereich werden die Weichen

zunehmend auf Öffnung für Unternehmensinteressen gestellt. Wieder spielt hier der Bertelsmann-Konzern eine maßgebliche Rolle.

Zusammen mit dem Schulministerium (MSWF) wird derzeit das „Modellvorhaben Selbständige Schule NRW“ unter der Leitung der Bertelsmann-Stiftung durchgeführt. Mit dem Versprechen auf Selbständigkeit und mehr Unabhängigkeit von bürokratischer Kontrolle werden die Schulen jedoch von demokratisch-öffentlicher Kontrolle „befreit“, die der Garant für eine gesellschaftlich orientierte Bildung ohne private und ökonomische Sonderinteressen ist. Der Schulbereich soll so auf die Produktion von „Humankapital“ für

die global agierenden Unternehmen ausgerichtet werden. Allgemein gewünschte Bildungsziele wie Demokratiefähigkeit, Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung, Solidarität und Einsatz für soziale Gerechtigkeit stehen einem Fit-Machen für die Ellobogengesellschaft entgegen. Bildung wird so aus einer gesellschaftlichen Aufgabe für alle zu einer Investition des Einzelnen in die eigene Verwertbarkeit. Lebenslanges Lernen bedeutet so auch lebenslanges Zahlen; die Einführung von Schulgeld ist dann nur noch eine Frage der Zeit.

Bild: Jan Schürmann

Vollversammlung



Der Streik ist zunächst befristet bis zum 11.6. beschlossen worden. Dann findet die nächste Vollversammlung statt, um das weitere Vorgehen zu klären. (10 Uhr, Forumsplatz)



<http://www.bo-alternativ.de>

Lasst euch nicht hängen, streikt aktiv!

Streikaktionen im Überblick

Ietzt ist es wichtig Außenstehenden zu zeigen, dass wir nicht faule Studierende sind, die sich auf Steuerzahlers Kosten lustig im Hörsaal lümmeln, sondern klarmachen: Wir betrachten Bildung nicht als käuflich oder verkäuflich!

Eine laufend aktualisierte Liste der Veranstaltungen findet Ihr im Netz unter: www.asta-bochum.de/streik

Übrigens: Viele Fakultäten und Institute haben inzwischen zugesichert, daß durch die Streikteilnahme keine Nachteile entstehen sollen.

Täglich

Grillen auf der Unibrücke
Grillzeug mitbringen!

ab 7.30 Uhr Sessellrunde
vor dem AStA. Ab 11 Uhr Straßen-Spiele

10 Uhr Gebäudevollversammlung
NA (HZO-50), GB (vor dem Gebäude), GC (vor dem Gebäude)

19 Uhr Delegiertentreffen
vor dem KulturCafé

Montag, 10. Juni

8:30 Politische Partizipation
Meyer, GA 02 Eingang

NS-Wirtschaftspolitik
Eiselen, GA 02 Eingang

10 Uhr Klassiker des amerikanischen Theaters
Dr. J. Groß, Café Treibsand

Öffentliche Diskussionsrunde
mit Prof. Dr. Meyer-Drawe vor GA

Varietäten Französisch
Eggert, Infopoint Bochum Hbf

Gravitationswellen und schwarze Löcher (mit Laptop und Beamer)

Prof. Goeke, allgemeinverständliche Vorlesung; Ort: Bühne am Bermudadreieck

10.30 Uhr Treffen am AStA
zu einer weiteren Scheibenwischeraktion am Schauspielhaus (ab ca. 11:00 Uhr)

Treffen vor GAFO 04/252
Schuhputzaktion vor der Mayer'schen

11 Uhr Frauenstreikcafé
Amazonas Buchladen, Schmidtstraße 12 Bochum; Essen + Diskussionsforen

VISIONEN 2012 – Vorlesungsaustomat
auf dem Husemannplatz in der Innenstadt (bei dem Glascafé)

Kinder schminken
Fußgängerzone

Klausurtraining Lineare Algebra
Bühne Unicenter

11.30 Uhr AK Schulen
Mathefachschaft (NA 2/58)

AK Pennen vor dem Rathaus
Vorbereitungstreffen

12 Uhr Wofür streiken? „Grundrecht auf Bildung, Education not for Sale, gegen soziale Ungerechtigkeit.“
Kritische Anmerkungen (Vortrag und Diskussion), AZ (hintern Kulturcafé)

Treffen Uni-Brücke
für Aktion zum Schichtwechsel bei Opel

Offene Übungsgruppe zu Experimentalphysik
Ort: Bühne am Bermudadreieck

K.A.
Eiselen, GA 02 Eingang

15 Uhr Tandemkurs Oviedo
Fr. Santiso, Treffen vor GB

Fahrrad- und Inlinedemo
Treffpunkt Uni-Brücke

16 Uhr Fußballturnier
am Husemannplatz (Sportwissenschaft)

Queer Theory
AG Feministische Theorie und Praxis, Kulturcafé

19 Uhr Delegiertentreffen
AStA Foyer

20 Uhr Treffen AK Aktion
im AZ

ab ca. 21 Uhr Video Doku zum Streik, Party
und Fasnacht, danach kollektives Übernachten an der Uni

Dienstag, 11. Juni

8.30 Uhr Stadt-Land
Eiselen, Eingang GA 02

10 Uhr WICHTIG: Uni-Vollversammlung
Forumsplatz, vor dem Audimax

Die KG II-Vorlesung
Prof. Damberg, Bochumer Innenstadt vor der Propsteikirche St. Peter und Paul, Untere Marktstr. „Katholiken im 2. Weltkrieg – Loyalität und Widerstand“

Medien
Meyer, GA 02 Eingang

12 Uhr Philosophische Psychologie im 19. Jahrhundert
Dr. Christoph Bauer
Treffen vor GA 16:00 Uhr

20 Uhr Israel und die deutsche Linke
Politischer Dienstag des AStA-Bochum. Mit Thomas Uwer (iz3w) und Paul Mentz (Arbeitskreis rote ruhr uni)

:bsz aktuell

Frauengesundheitszentrum eröffnet

Nach unserer Raumsuche war nun auch die Renovierung unserer eigenen Räume erfolgreich. Das soll ordentlich gefeiert werden. Alle Leute, die wissen möchten, was im FGZ geschehen wird, wie die Räume aussehen, wer das FGZ-Team ist oder die sich einfach mitfreuen, sind herzlich zur Eröffnung am 14.6. um 17.00 Uhr eingeladen. Für ein bisschen Unterhaltung und das leibliche Wohl wird gesorgt sein. Anschließend ab 19.30 Uhr findet eine Frauenparty statt.

Zu faul zum demonstrieren? Online protestieren!

Der AStA der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf hat auf seinen Netzseiten eine Möglichkeit zum Onlineprotest gegen Studiengebühren eingerichtet. Der zum Versand für Protestwillige bereitstehende Text richtet sich unter anderem an die Mitglieder des Wissenschaftsausschusses des Landtags: „Wir fordern alle Landtagsabgeordneten auf, gegen diese Gebührenpläne deutlich Stellung zu nehmen und öffentlich zu erklären, dass sie im Landtag gegen Gesetze und Haushalte stimmen werden, die derartige Pläne umsetzen.“
<http://www.asta.uni-duesseldorf.de/brief/>
Wer eine selbstverfasste Protestkarte gegen Studiengebühren an alle Abgeordneten des Landtages NRW versenden möchte, trage als AdressatIn folgende Adresse ein:
Hochschulpolitik@schummc9@mailings.gmx.net
Wer lieber eine elektronische Postkarte an die Abgeordneten seines oder ihres Wahlkreises abschicken möchte, belege sich auf die Seite <http://www.gute-bildung.de/protest/>. Einfach die Postleitzahl der Meldeadresse eingeben und ab geht die mail.

Gibt es Veranstaltungen, die in dieser Übersicht fehlen? Oder weitere neue Ideen? Meldet Euch im Streikbüro unter Telefon 0234-32-26900 oder per eMail unter streikbuero@asta-bochum.de

Studienkonten sind Studiengebühren

Keine faulen Kompromisse!

In den letzten Tagen mehren sich in der Öffentlichkeit die Stimmen, die angeblich Studiengebühren ablehnen. Im nächsten Satz kommt dann meist ein "Alternativvorschlag": Studienkonten. So kann man es von der NRW-Bildungsministerin Gabriele Behler, von den Grünen, aber auch von Petzina, dem Rektor der Ruhr-Uni hören. Diese angebliche Alternative ist jedoch keine. Studienkonten haben ähnliche Auswirkungen wie Studiengebühren.

Studienkonten bedeuten, dass das Studium generell gebührenpflichtig wird. Jede Studierende hat nur eine bestimmte Anzahl an Semesterwochenstunden (SWS) frei, diese darf sie/er studieren, ohne zu zahlen. Wie viele SWS man frei bekommt, hängt vom Studiengang ab. Verlangt die Prüfungsordnung für einen bestimmten Studiengang z.B. insgesamt 160 SWS, dürfte man ungefähr so viele auf seinem Konto haben (plus ein paar Prozent mehr als Gnadengeschenk). Sind diese verbraucht, muss gezahlt werden. Und zwar nicht zu knapp. In der Diskussion sind 25 Euro pro zusätzliche SWS. Schon für eine weitere Veranstaltung muss man also 50 Euro zahlen. Da sind schnell mal 350 Euro oder mehr in einem Semester zusammen.

Das von Gabriele Behler vorgeschlagene Modell sieht darüber hinaus konkret vor, dass man auf sein Studienkonto nur ein Erststudium machen kann. Zweitstudien sowie Seniorstudien werden trotzdem kräftig belangt. Auch wenn eventuell aus einem Erststudium noch "freie Kapazitäten" bestehen. Man muss sein Erststudium außerdem in einer bestimmten Zeit absolvieren, allerdings bekommt man immerhin die doppelte Regelstudienzeit zugestanden.

Diese Regelung klingt ja erstmal ganz moderat im Vergleich zu den derzeitigen Plänen von Ministerpräsident Clement (650 Euro für alle ab dem 13. Semester). Bei Studienkonten dürfte man die einfache Regelstudienzeit überschreiten, ohne sofort zu zahlen. Es wird

daher immer propagiert, dass sich z.B. Studieren mit Nebenjob oder mit Kind so besser realisieren lasse. Bei genauerem Hinsehen zeigt sich aber: Studienkonten klingen besser, sind aber genauso unsozial.

Die meisten Studierenden werden zahlen müssen. Nur wer sich genau an die vorgegebenen Studienabläufe hält, wird ohne Gebühren davonkommen. Die normale Biographie eines Studis sieht aber anders aus: Studienfachwechsel, Auslandssemester oder der Wechsel des Studienortes gehören zur Normalität. Genauso, dass man Veranstaltungen mal abbricht, weil man krank wird oder sich partout mit der/dem DozentIn nicht versteht. Bei all diesen Punkten fallen aber meist zusätzliche Veranstaltungen (also SWS!) an, weil man Stoff nachholen muss etc. Zur Kasse bitte.

Ebenfalls zahlen muss, wer nicht nur das Pflichtwissen lernen will, sondern sich durch zusätzliche Veranstaltungen weiteres Wissen aneignen will. Umfassend gebildete Menschen scheinen nicht gebraucht zu werden. Damit fällt die Uni ein weiteres

mal hinter ihren Anspruch zurück, nicht nur Durchlaufstation Richtung Arbeitsmarkt, sondern auch Ort der Bildung, des Wissens und der Kritik zu sein. EinE StudentIn, die sich mit letzteren Sachen "aufhalten" will, wird kräftig zur Kasse gebeten. Der Studienablauf wird so über einen Pflichtkanon normiert, vielfältige Studienbiographien scheinen nicht erwünscht.

Sonderfall Bochum

Noch völlig unklar ist, wie sich Studienkonten auf Bochum auswirken werden. Denn bisher gibt es nur hier die neuen gestuften Studiengänge (Bachelor/Master). Die Regel soll sein, dass das Erststudium gebührenfrei ist, für das Zweitstudium soll generell gezahlt werden. Ein Erststudium gilt bis zum ersten berufsqualifizierenden Abschluss, dies ist bei gestuften Studiengängen der Bachelor (BA). Die Gebührenfreiheit der Master-Phase kann bei Studienkonten nie-

mand garantieren!

Studienkonten sind daher genauso unsozial wie die Gebühren. Der Erwerb eines qualifizierten Hochschulabschlusses ist damit nur noch Menschen möglich, die aus reichen Familien kommen und sich das Studieren leisten können. Der Studienabbruch dürfte damit auch bei diesem Modell für viele zur Regel werden. Die Lenkungswirkung, die Gebühren angeblich haben sollen, gibt es nicht.

Mit Studienkonten ändert sich aber auch das Verständnis von Bildung völlig. Denn zur Zeit ist Bildung an der Uni frei zugänglich (wenn man es schafft, sich das sonstige Leben zu finanzieren ...). Mit Studienkonten wird aus dem freien Zugang ein künstlich eingeschränkter. Bildung wird zu einer verkäuflichen Ware. Dies entspricht nicht dem Bildungsverständnis, welches wir haben: Bildung ist ein Grundrecht und muss es bleiben!

Unser Streik muss sich deswegen gegen jede Art von Studiengebühren richten – auch gegen Studienkonten. Lassen wir uns nicht durch einen faulen Kompromiss über den Tisch ziehen!

Johannes Bock
Fachschaftsrat Musikwissenschaft

Verlorene Schäfchen

Wozu der Stress?

Nun ist es ja bekannt, dass es an dieser Universität von demokratisch eingestellten Menschen nur so wimmelt. Dass Demokratie für den Großteil dieser Leute bedeutet, dass sie das akzeptieren, was ihnen passt, gegen alles andere jedoch auch mit physischer Gewalt (und ich spare mir hier bewusst das „zur Not“) ihre Interessen durchsetzen, sollte nicht verwundern.

Gewisse Menschen haben sich aus bestimmten Gründen für ein bestimmtes Studium entschieden. Dem ist nun mal so. Diese Menschen per se als asoziale karrieregale Arschlöcher zu bezeichnen, läge wohl so manchem Streikposten auf der Zunge, wäre da nicht diese vorsichtige Idee der "Toleranz", diese Angst, unverändert zu sein.

Wozu? In Bochum, vor dem Gebäude GC der Ruhr-Uni Bochum, verbraten streikende Studierende Morgen für Morgen Ihre Kräfte, um einen demokratischen Beschluss zu verteidigen, die Ruhr-Universität Bochum streikt, um ihren Protest gegen die Pläne der Landesregierung zu artikulieren.

geschlagen, ...

Im Grunde genommen ist es doch absurd, dass gerade die, die als "Arschlöcher, linke Spinner" und ähnli-

ches tituliert werden, dass die, die mit dem allgemeinen Demokratiebegriff, wie er in unseren deutschen Ländern genutzt wird, erhebliche Probleme haben, dass gerade diese Leute, die früh morgens aufstehen, um gegen Ungerechtigkeit nicht nur ihnen, sondern vielen anderen gegenüber Widerstand zu leisten, dass gerade sie, wenn sie sich auf demokratisch gefällte Beschlüsse berufen, von Leuten geschubst, getreten, geschlagen und gebissen werden, die sich selbst wahrscheinlich eben stets als Demokraten (das -Innen würden sie sich wahrscheinlich selbst verbitten) bezeichnen würden.

... getreten ...

Uni-Streik bedeutet keinen wirtschaftlichen Schaden, er ist vielmehr Grundvoraussetzung dafür, dass Studierende sich die Zeit nehmen, nachzudenken, die Inhalte ihres Studiums kritisch hinterfragen. In diesem Sinne ist es nicht anmaßend zu behaupten, dass zumindest Studierende im Bereich Wirtschaftswissenschaften kein Interesse an einem solchen haben. Es ist m.E. nicht anmaßend zu behaupten, dass auf diese Leute getrost verzichtet werden kann bei Aktionen. Es sind diese Menschen, ein Phänomen seit Jahren und überregional, die stets am lautesten heulen, dabei aber einen der einfachsten Studiengänge haben. Es

sind die, die mitunter die miserabelsten Studienbedingungen haben (immerhin wären bei eintretenden Langzeitgebühren 39% dieses Faches betroffen), jedoch niemals auf die Idee kommen würden, sich zu beschweren. Es ist aber zu verkraften, sollte es gelingen, Studiengebühren in jeglicher Form zu verhindern, dass auch WirtschaftswissenschaftlerInnen davon profitieren.

... und gebissen

Um nicht falsch verstanden zu werden, nicht alle sind so, und nicht nur auf Studierende dieses Faches trifft dies zu. Dennoch – ob Streik oder Protest, stets ist das Verhalten der Studierenden in GC auffällig. Dass sich der Rest der Universität den Kopf zerbricht um diese besonderen Studis – tut das Not?

Ist es nicht sinnvoller, GC einfach GC sein zu lassen, mit entsprechenden Mitteln zu reagieren, sollten sich tatsächlich SoWis zu einer Veranstaltung zusammenfinden?

Wo Kräfte rar sind, sollten wir ganz genau darüber nachdenken, ob es sich lohnt, sie zu verpulvern. Und ob diese Studierenden es wert sind, auch für sie zu streiten – nicht einmal darüber sollte mensch nachdenken ...

jl

Kleines Streiklexikon: BummelstudentIn

Eines zumindest gilt als ausgemacht: Der eigentliche Bösewicht ist der sozialschmarotzerische Langzeitstudent (seltener: die sozialschmarotzerische Langzeitstudentin), gerne auch von scheinbar seriösen Medien wie der Tagesschau als „Bummelstudent“ bezeichnet. Vielleicht ist er/sie nicht hauptschuld am NRW-Haushaltsloch, an der Bildungsmisere im Lande ist er aber auf jeden Fall betei-

ligt. Geschieht ihm also nur recht, wenn er mit der 13fachen Gebühr wie seine „guten“ KommilitonInnen belegt wird.

Na ja, zögerlich gibt auch die WAZ seit neuestem zu bedenken, dass es durchaus hehre Gründe geben kann, ins 13. Semester zu gelangen, Kinder kriegen zum Beispiel, Arbeiten müssen kann man auch durchgehen lassen. Aber geben wir's ruhig zu, es gibt sie auch, jene, die schon lange nicht mehr studieren

und sich dennoch jedes Semester wieder zurückmelden. Die zwar die Vorstellung, irgendwann mal einen Abschluss zu machen, eigentlich längst aufgegeben haben, aber sich gewiss nicht so bald mit dem geregelten Vollzeit-Arbeitsleben anfreunden mögen. Da haben wir sie also, die wahren Schurken, die „unser Land“ in den Ruin treiben! Oder doch nicht? Treffen wir den „Bummelstudenten“ wirklich im hoffungslos überfüllten Seminar wieder, nimmt er Lehrkapazitäten in Anspruch und strapaziert damit den Bildungs-etat? Bezieht er Arbeitslosen- oder Sozialhilfe? Nimmt er umgekehrt jenen, die einen größeren Finanzierungsbedarf haben, die heiligen Arbeitsplätze weg? Warum ist es so schlimm, wenn es Leute gibt, die sich von einem 320 Euro-Job zum nächsten hangeln und nebenbei Studierendenwerke subventionieren und das Studieticket mitfinanzieren?

„Es gibt kein Recht auf Faulheit“ polterte der Kanzler in einer Republik, in der mehr als vier Millionen Menschen nachweislich nicht dafür benötigt werden, dass Jahr für Jahr mehr Waren produziert werden. Auch gegen solchen Stumpfsinn muss vorgehen, wer keine Studiengebühren zahlen will.

:bsz
bsz – Bochumer Stadt- & Studierenden-Zeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Rolf van Raden, Thilo Machotta, René Voss
Redaktion dieser Ausgabe: Thomas Friedrichsmeier (tf), Heiko Jansen (ha), Annika Brock, Thilo Ernst (te), Jonas Laß (jl), Tom Pitt (tp), Sabiene Ries (sr), Jan Schedler (jas), Charlotte Ullrich (cu), Claus Witte (wc), Ina Wojacek (iw)
V.i.S.d.P.: Jan Schedler (Anschrift siehe unten)
Auflage/Druck: 3000 Stück, AStA-Druckerei Bochum
Anschrift: bsz, c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum, Studierendenhaus Raum 081, 44780 Bochum
Fon: 0234-32-26900; **Fax:** 0234-32-16900
E-Mail: bsz@ruhr-uni-bochum.de
WWW: http://www.ruhr-uni-bochum.de/bsz

Arbeitskreise

AK Öffentlichkeitsarbeit

0234-32-27685, SH 0/11, AnsprechpartnerInnen: Thilo, ak-pressearbeit@asta-bochum.de

AK Aktion

0234-32-26704, jeden Tag um 18:00 Uhr im Service-Referat

AK Streikzeitung

0234-32-22313, AStA 013,, AnsprechpartnerInnen: bsz, bsz@ruhr-uni-bochum.de

AK Materialien/Camp

0234-32-23876, FSVK, AnsprechpartnerInnen: Dominik, fsvk-sprecher@ruhr-uni-bochum.de

AK Verpflegung/Vokü

im AStA, AnsprechpartnerInnen: Otto

AK Kultur

0234-32-25159, SH 081 (im Streikbüro) AnsprechpartnerInnen: Kulturreferat

AK Staats Säckel Jonglage

HGB-Wiese Do, 13:00 Uhr Innenstadt

AK Studenten besuchen ihre Abgeordnete

Fachschaft Physik Mi, 18:00 Uhr NA 02/174

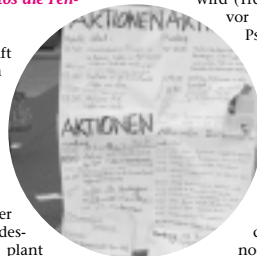
Streik-Camp

auf den G-Wiesen, AnsprechpartnerInnen: Aaron

Aktion Putzen gegen Studiengebühren

Am 3. Streiktag (Donnerstag) fanden sich zahlreiche Studierende in der Bochumer Innenstadt ein, um in einem symbolischen Akt vorbeifahrenden PassantInnen die Schuhe und vorbeifahrenden Autos die Fensterscheiben zu putzen.

Initiiert von der Fachschaft Psychologie schlossen sich zahlreiche Studierende anderer Fachbereiche an, um gegen Studiengebühren zu protestieren und die Öffentlichkeit zu informieren. PassantInnen wurden angesprochen und darüber aufgeklärt, was die Landesregierung im Einzelnen plant und es wurden mögliche Konsequenzen aufgezeigt. Viele Vorbeilaufende nahmen das Angebot an, wollten informiert werden und zeigten sich solidarisch.



Info-Zettel wurden ausgeteilt, zahlreiche Unterschriften gesammelt und Interviews gegeben. Alles in allem eine sehr erfolgreiche Aktion, die daher am Montag wiederholt wird (Treffen um 10.30 Uhr vor der Fachschaft Psychologie GAFO 04/252 oder 11 Uhr vor der Mayer-schen Buchhandlung) – überregionale Medien wurden angesprochen und haben ihr Kommen zugesagt. Wir versuchen, die Aktion noch auf weitere Standorte innerhalb Bochums auszuweiten, daher wäre es schön, wenn Ihr zahlreich teilnehmen würdet.